

kischen Wirtschaft sowie die während des Umbruches eingetretenen Stockungen haben zunächst freilich auch die Ausfuhr von Fertigwaren beeinflußt. Es ist aber nicht zu übersehen, daß schon vor dem Anschlusse eine sehr starke Abwärtsbewegung der Ausfuhr zu beobachten war, seit im Sommer 1937 die Weltwirtschaftskrise immer mehr auf Österreich übergreifen hatte. Aus der Übersicht auf Seite 201 gehen deutlich die schon vor dem Umbruch beobachteten Rückgänge in der Ausfuhr hervor.

### BERICHT ÜBER DIE LAUFENDE ENTWICKLUNG

**Preise:** In der Berichtszeit konnte sowohl die Angleichung der Preisbildung als auch der Preishöhe weitere erhebliche Fortschritte erzielen. Insbesondere wurden bei einigen Metallen und Chemikalien weitgehende Preisherabsetzungen zum Zwecke des Angleiches an die Reichspreise vorgenommen.

#### *Veränderungen wichtiger Großhandelspreise im August und September 1938 (Mitte des Monats)*

	Au- gust	Ver- änderung gegen- über Juli (- = Ab- nahme, + = Zu- nahme) in v. H.	Sep- tem- ber	Ver- änderung gegen- über Juli (- = Ab- nahme, + = Zu- nahme) in v. H.
Zink	18'25	- 46'32	18'25	- 46'32
Blei	18'75	- 7'50	19'75	- 7'50
Nickel	264'00	- 32'91	246'00	- 32'91
Zinn	260'00	- 7'14	254'00	- 7'14
Kupfer	59'25	- 25'94	59'25	- 25'94
Aluminium	137'00	+ 3'01	137'00	+ 3'01
Steinkohle	5'20	- 7'47	5'20	- 7'47
Koks	5'45	- 6'03	5'45	- 6'03
Kristallsoda	7'70	- 9'41	7'70	- 9'41
Schwefelsäure	11'90	- 6'23	11'90	- 6'23
Salzsäure	8'00	- 20'63	8'00	- 20'63
Ätznatron	22'65	- 42'95	22'65	- 42'95
Borax, krist.	30'00	- 30'59	30'00	- 30'59
Schellack	110'00	- 7'56	110'00	- 7'56
Soda-Ammoniak	10'20	- 49'83	10'20	- 49'83
Weinsteinsäure, krist.	202'00	- 12'88	202'00	- 12'88
Chromalaun, inl.	37'80	- 20'95	37'80	- 20'95
Glaubersalz, krist.	7'80	- 19'59	7'80	- 19'59
Schmelz- und Kerntalg, dunkel	41'00	- 3'35	41'00	- 3'35
" hell	45'00	- 5'86	45'00	- 5'86
Kalb- felle	104'00	- 4'59	98'00	- 10'09
Flachs	90'43	- 2'76	90'00	- 3'23
Jute	24'03	+ 7'32	22'82	+ 1'92
Hanf	91'70	0	85'15	- 7'14
Weizen	24'30	- 5'08	24'30	- 5'08
Roggen	17'35	- 6'82	17'35	- 6'82
Mais	11'70	+ 10'59	11'70	+ 10'59
Kartoffeln	8'90	- 23'28	5'30	- 54'31

Außer den in der Tabelle angeführten Preis-  
senkungen waren noch folgende von größerer Be-  
deutung: Durch die Aufhebung der Schaumwein-  
steuer, der Hefeabgabe und der Mineralwasser-  
steuer (deren Gesamtertrag 1937 über 1 Million  
Schilling betrug) ergab sich eine entsprechende  
Verbilligung, die z. B. bei Schaumwein ein Ausmaß  
von 23 v. H. erreichte.

Im Sinne der Aufhebung der gegenseitigen  
Handelshindernisse wurde am 6. August mit Kraft

vom 1. Juli nunmehr auch die Aufhebung der öster-  
reichischen Ausfuhrabgaben im Verkehr mit dem  
Reich verlaublich. Davon sind z. B. Häute, Magne-  
sit, Eisen und Stahl gebrochen, gebrauchte Ma-  
schinen und verschiedene Abfälle betroffen. Die  
Edelstahlpreise, die von der Eisenpreissenkung  
am 16. Mai unberührt blieben, wurden rückwirkend  
mit 1. Juli im Sinne des Preisangleiches um durch-  
schnittlich ungefähr 15 v. H. herabgesetzt. Für ein  
großes Gebiet der Ostmark wurden die Strompreise  
weitgehend verbilligt (Netz der Newag); bei Licht-  
strom für Kleinverbraucher durchschnittlich um  
über 40 v. H. Die Gemeinde Wien bereitet einen  
Haushaltstarif für Strom vor, der den überdurch-  
schnittlichen Verbrauch von Strom durch eine  
Preisstaffelung begünstigt. Verbilligt wurde bereits  
der Preis für Gaskoks (5 v. H.). Die Autobustarife  
für Tagesfahrten wurden mit 1. September um 8 bis  
18 v. H. ermäßigt.

Im Rahmen der Regelung des Marktverkehrs  
(vgl. Seite 204) wurde auch eine Reihe von Höchst-  
und Richtpreisen für landwirtschaftliche Produkte,  
wie für Weizen, Roggen, Eier, Häute und Kartof-  
feln festgesetzt.

Mit 1. Oktober wurden die restlichen Einfuhr-  
zölle gegenüber dem Reich vollständig aufgehoben  
und nur dort, wo sich ein vorläufiger Schutz  
der österreichischen Produktion als notwendig er-  
weist, werden die Zölle durch Preis- und Gebiets-  
schutzübereinkommen vorübergehend ersetzt wer-  
den. Dadurch wurde mit dem 1. Oktober die letzte  
Phase der österreichischen Preisangleichung ein-  
geleitet.

**Erzeugung:** In dieser Berichtsperiode hat sich  
die Belebung der industriellen Erzeugung in der  
Ostmark, die zunächst nur die Eisenindustrie in grö-  
ßerem Umfang erfaßt hatte, wesentlich verbreitert.  
Neben der Papierindustrie, der Holzindustrie, der  
Gummiindustrie und verschiedenen Zweigen der  
Bergwerksproduktion hat sich auch die Lage der  
Elektroindustrie weiterhin gebessert. Die Gründe  
dafür liegen einmal in dem gesteigerten Bedarfe des  
Vierjahresplanes und andererseits in dem Umstand,  
daß die Rationalisierung und Umstellung in den  
wichtigsten Industriezweigen Neubestellungen er-  
forderlich machten. Wenn man berücksichtigt, daß  
eine Reihe von öffentlichen Aufträgen seitens der  
Reichsbahn, des Heeres, der Post usw. noch dazu-  
kommen, dann ergeben sich auch für die nähere  
Zukunft äußerst günstige Aussichten. Vor allem  
hat das Arbeitsvolumen im Bau von elektrischen  
Maschinen, Starkstromapparaten, Akkumulatoren

und Kabeln zugenommen. Ein anderer wichtiger Industriezweig der Ostmark, nämlich die Zementindustrie, die lange Zeit infolge der verhältnismäßig geringen Bautätigkeit während des alten Regimes ihre Kapazität nur zu 30 bis 40 v. H. ausnützen konnte, hat ebenfalls Absatzsteigerungen zu verzeichnen. Wie verlautet soll ihre Kapazität in der nächsten Zukunft auf das dreifache ausgebaut werden.

Die Eisenindustrie hat ihre aufsteigende Entwicklung fortgesetzt. Die Förderung von Eisenerz betrug im August d. J. 259.000 Tonnen oder um 55 v. H. mehr als in der gleichen Zeit des vergangenen Jahres. Die Steigerung gegenüber Juli beträgt 13.000 Tonnen oder 5 v. H. In den ersten acht Monaten dieses Jahres ergibt sich eine Gesamtförderung von 1.736.000 Tonnen, das ist um 667.000 Tonnen oder 62 v. H. mehr als im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres. Der Index der Roheisenerzeugung (1929 = 100) ist in der Berichtsperiode um 1 Punkt gestiegen. Er liegt derzeit um 37 v. H. über dem Stand des letzten Konjunkturljahres 1929. Auch die Rohstahlerzeugung und die Erzeugung von Walzware samt dem Absatz von Halbzeug sind im August weiter gestiegen. Der Index der Rohstahlerzeugung liegt um 14 v. H. und der Index der Erzeugung von Walzware samt dem Absatz von Halbzeug um 6 v. H. über dem Stand des Jahres 1929. Während der Index der Roheisenerzeugung den höchsten Stand dieses Jahres und auch den höchsten Stand seit 1929 erreichte, liegen die Indizes für Rohstahl und Walzware samt dem Absatz von Halbzeug etwas unter den höchsten Werten dieses Jahres. In der Textilindustrie ist eine weitere Besserung eingetreten, der Index der Baumwollgarnherzeugung ist von Mai bis Juni um 12 Punkte gestiegen. Ebenso hat sich in der gleichen Zeit der Rohmaterialbedarf der Zwirnereien um 31 v. H. erhöht. Auch in der Papierindustrie hat der bereits im vorhergehenden Bericht geschilderte Tendenzumschwung angehalten. Sowohl die Erzeugung von Holzschliff als auch die von Zellulose und Papier ist neuerdings gestiegen. Die Erzeugungszunahmen betragen im Vergleich zum Vormonat bei Holzschliff 3 v. H., bei Zellulose 16 v. H., bei Papier 10 v. H. Der Index der Stromerzeugung ist sowohl für ganz Österreich als auch für Wien weiterhin gestiegen. Besonders auffällig ist die Steigerung für Wien, die 29 v. H. beträgt; der Index erreichte im August mit 99 den höchsten Wert seit 1929 und praktisch den Stand von 1929. In der Bierherzeugung ist ein geringfügiger Rückschlag eingetreten, der jedoch praktisch bedeutungslos ist, da

der derzeitige Produktionsstand noch wesentlich über den Werten der vergangenen Jahre liegt.

Der in gewissem Sinne für die Gesamterzeugung kennzeichnende Index der Industrieerzeugung (1929 = 100), der nunmehr bis Juni vorliegt, ist neuerdings um 5 Punkte gestiegen. In dem erwähnten Monat liegt er damit um 12 v. H. über dem Durchschnittswert des Jahres 1929. Die zu Beginn dieses Jahres begonnene allgemeine Abschwächung der Wirtschaftstätigkeit, die im wesentlichen eine Folge der verschlechterten Lage auf den Weltmärkten war, ist damit in sehr kurzer Zeit überwunden worden. Die Steigerung von Juni an war ununterbrochen und von Monat zu Monat zunehmend.

**Umsätze und Verbrauch:** Der Verbrauch wichtiger Konsumgüter mit Ausnahme von Obst und Gemüse war auch im Berichtsmonat erheblich höher als zur gleichen Vorjahrszeit. Bei Obst und Gemüse ist durch die verspätete Saison, die geringeren Ernteergebnisse, die verminderte Einfuhr (nur bei Obst) und auch durch die geringen Zufuhren vom Lande infolge des dort eingetretenen erheblichen Mehrverbrauches, die Anlieferung auf die Wiener Märkte (die unmittelbare Belieferung der Kleinhändler und Verbraucher bleibt unberücksichtigt) zum Teil erheblich niedriger als im Vorjahr, obwohl zum Beispiel die Gemüseeinfuhr im Juli über den Vorjahrswerten lag. Zweifellos ist dadurch auch eine gewisse Umschichtung des Verbrauches eingetreten. Die Lebensmittelumsätze im Juli waren wertmäßig 7 v. H. über Vorjahrshöhe; mengenmäßig war zum Beispiel der Verbrauch von Fleisch um 17 v. H. (Juli) höher als im Vorjahr, von Fischen um 394 v. H. (August), von Eiern um 6 v. H. (August). Der Tabakverbrauch im Juli hielt sich in Wien auf der Höhe des Vorjahres, in den ländlichen Gauen jedoch betrug der Mehrverbrauch 12 v. H. Der Wirtschaftsaufschwung und der Fremdenverkehr dürften daran gleichen Anteil haben. Bei Schuhen und Konfektion hielt die lebhaftere Nachfrage weiter an.

Beim Viehauftrieb im Juli war der Anteil des ausländischen Viehes geringer, was zum Teil auf den Mehrverbrauch in den ländlichen Gauen, zum Teil auf gewisse Behinderungen durch Seuchengefahr zurückzuführen sein dürfte. Von den zwei Hauptquellen der Lebensmittelbelieferung Wiens, nämlich der Einfuhr und der Anlieferung vom Lande, war die Ergiebigkeit der erstgenannten im Juli reichlich. Schweine, Hülsenfrüchte, Südfrüchte, Kaffee und Kakao, Kokosnußöl, Reis und sogar Gemüse wurden in wesentlich größeren Mengen als vor



Die Zahl der in Wien-Stadt unterstützten Arbeitslosen beträgt Ende August 65.031 gegen 142.173 zu Ende April, sie hat also seitdem um 54 v. H. (zur gleichen Zeit des Vorjahres um 15 v. H.) abgenommen. In dieser Unterstütztenzahl sind die von der Göring-Aktion bisher erfaßten 62.971 Arbeitslosen mit inbegriffen; ohne diese betrüge die Abnahme 98 v. H. An der in Wien-Stadt für Ende August festgestellten Arbeitslosigkeit von 65.031 haben die Männer und Frauen gleichen Anteil.

Die Zahl der Arbeitslosen in Wien-Stadt beträgt Ende August 87.751, ist also (aus den oben erwähnten Gründen) um 22.722 höher als die Zahl der Unterstützten, wobei die weibliche Arbeitslosigkeit von 45.274 nur um 2.797 größer ist als die männliche. Seit April 1938 beträgt die Abnahme der männlichen Arbeitslosigkeit 66 v. H., die Abnahme der weiblichen 42 v. H., die der gesamten Arbeitslosigkeit von Wien-Stadt 57 v. H.

Die Zahl der Beschäftigten in ganz Österreich ist vom Stand der Krankenversicherten abzulesen; die neueste Ziffer liegt erst für Ende Juli vor und beträgt 1.535.533 um 308.726 oder 25,2 v. H. mehr als im März 1938 und um 201.518 oder 15,1 v. H. mehr als im Juli des Vorjahres. Der Abnahme der ostmärkischen Arbeitslosigkeit von April bis Juli um 252.617 steht eine Zunahme des Versichertenstandes um 235.510 gegenüber. Der geringe Unterschied zwischen diesen beiden Ziffern erklärt sich aus der Abwanderung österreichischer Arbeitskräfte ins Altreich.

**Stand der Krankenversicherten**

	1937		1938	
	Österreich	davon Wien	Österreich	davon Wien
März . . . . .	1.186.801	446.381	1.226.807	458.827
April . . . . .	1.244.135	455.483	1.300.023	471.947
Mai . . . . .	1.296.447	464.943	1.402.877	488.610
Juni . . . . .	1.322.719	465.888	1.465.109	503.078
Juli . . . . .	1.334.015	459.987	1.535.533	512.822
	März = 100			
März . . . . .	100,0	100,0	100,0	100,0
April . . . . .	104,8	102,0	106,0	102,9
Mai . . . . .	109,2	104,2	114,4	106,5
Juni . . . . .	111,5	104,4	119,4	109,6
Juli . . . . .	112,4	103,0	125,2	111,8

Der Abnahme der Wiener Arbeitslosigkeit von April bis August um 137.704 steht eine Zunahme des Versichertenstandes der Wiener Arbeiterkrankenkasse (ohne Hausgehilfen und Hausbesorger) um 62.907 gegenüber.

Mehr als die Hälfte der aus der Zahl der Arbeitslosen ausgeschiedenen hat also außerhalb Wiens Beschäftigung gefunden, teils in den anderen ostmärkischen Gauen, teils im Altreich. Das trifft aber nicht nur für die Männer zu; auch bei den Frauen ist die Abnahme der Arbeitslosigkeit seit April um 35.275 größer als die Zunahme des Versichertenstandes um 13.251.

**Versichertenstand der Wiener Arbeiterkrankenkasse<sup>1)</sup>**

(ohne Hausgehilfen und Hausbesorger)

Monats- ende	Männlich		Weiblich		Zusammen	
	1937	1938	1937	1938	1937	1938
März . . . . .	114.117	123.973	67.944	68.166	182.061	192.139
April . . . . .	122.385	136.314	68.965	69.141	191.350	205.455
Mai . . . . .	129.836	150.638	70.261	73.164	200.097	223.802
Juni . . . . .	132.686	160.555	68.223	76.140	200.909	236.695
Juli . . . . .	135.649	172.284	64.688	77.774	200.337	250.058
August . . . . .	138.087	185.970	68.183	82.392	206.270	268.362
	April = 100					
März . . . . .	93,24	90,95	98,52	98,59	95,15	93,32
April . . . . .	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Mai . . . . .	106,09	110,51	101,88	105,82	104,57	108,93
Juni . . . . .	108,42	117,78	98,92	110,12	105,00	115,21
Juli . . . . .	110,84	126,39	93,80	112,49	104,70	121,71
August . . . . .	112,83	136,43	98,87	119,17	107,80	130,62

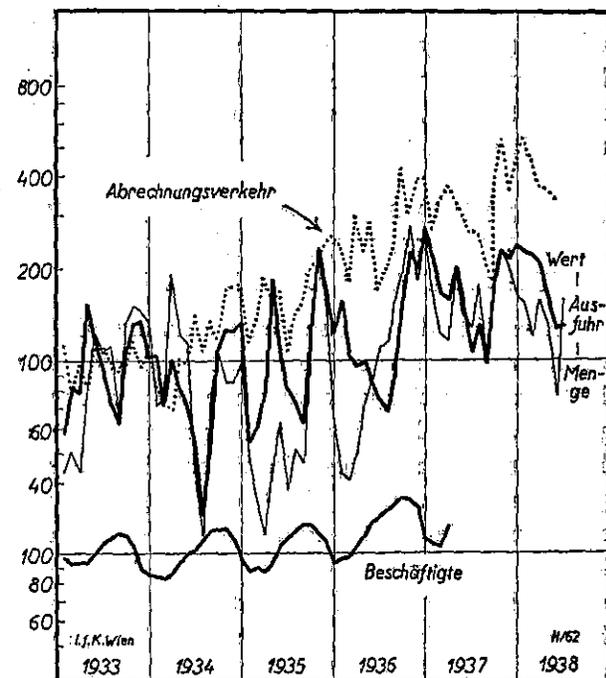
<sup>1)</sup> Seit Mai 1938 einschließlich Vereinskrankenkasse.

Der Unterschied in der Entwicklung der Arbeitslage in Wien und in den anderen Ostmarkgauen erhellt aus folgenden Reihen, in denen nochmals alle Angaben übersichtlich zusammengestellt und die verhältnismäßige Entwicklung seit dem Höchststand der Arbeitslosigkeit im April 1938 gezeigt wird:

**Die Entwicklung der Arbeitslage in der Ostmark seit April 1938**

Arbeitslose:	April	Mai	Juni	Juli	August
Wien-Stadt . . . . .	204.306	179.857	152.775	102.398	87.751
Übrige Ostmark . . . . .	199.337	170.871	121.852	48.628	25.904
Ostmark insgesamt . . . . .	403.643	350.728	274.627	151.026	113.655
Unterstützte:					
Wien-Stadt . . . . .	142.173	127.887	111.632	82.754	65.031
Übrige Ostmark . . . . .	137.964	117.773	78.678	40.865	26.480
Ostmark insgesamt . . . . .	280.137	245.660	190.310	123.619	91.511
Arbeitslose:	April = 100				
Wien-Stadt . . . . .	100,00	88,03	74,78	50,72	42,95
Übrige Ostmark . . . . .	100,00	85,72	61,13	24,39	13,00
Ostmark insgesamt . . . . .	100,00	86,89	68,04	37,42	28,16
Unterstützte:					
Wien-Stadt . . . . .	100,00	89,95	78,52	58,21	45,74
Übrige Ostmark . . . . .	100,00	85,37	57,03	29,62	19,19
Ostmark insgesamt . . . . .	100,00	87,69	67,93	44,13	32,67

**Abb. 2. Wirtschaftsreihen Bulgariens**  
(Logarithmischer Maßstab; 1933 = 100)



In dem Umstand, daß die Arbeitslosigkeit in den ländlichen Gauen unverhältnismäßig stärker (um 87 v. H.) zurückging als in Wien (um 57 v. H.), kommen die starken Unterschiede in der Struktur der ländlichen und der Wiener Wirtschaft zum Ausdruck, worauf in diesen Monatsberichten wiederholt hingewiesen wurde. Über die Einsatzfähigkeit der noch arbeitslosen Männer und Frauen unterrichten die nachstehenden Hundertsätze.

*Einsatzfähigkeit der arbeitslosen Männer und Frauen  
in Wien-Stadt am 31. August 1938*

	Männer in v. H. der Arbeitslosen	Frauen in v. H. der Arbeitslosen
Im Beruf voll einsatzfähig . . . . .	50'92	42'75
Sonst voll einsatzfähig . . . . .	28'74	36'86
Nicht voll einsatzfähig . . . . .	20'34	20'39

Von den neuen gesetzlichen Maßnahmen auf dem Gebiete des Arbeitseinsatzes und Sozialrechtes sind die Anordnung über die Sicherstellung der Arbeitskräfte und des Bedarfes an Baustoffen für staats- und wirtschaftspolitisch bedeutsame Bauvorhaben im Lande Österreich sowie die Verordnung zur Ausführung des Gesetzes betreffend Lohnstatistik hervorzuheben. Auf Grund der ersterwähnten Anordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan müssen alle privaten und öffentlichen Hoch- und Tiefbauvorhaben, die mehr als 2 Tonnen Baueisen verwenden, unter genauer Angabe über den Einsatz von Arbeitskräften und über die Mengen und Preise der zur Verwendung kommenden Baustoffe innerhalb von 3 Monaten vor dem Baubeginn dem örtlich zuständigen Landesarbeitsamt angezeigt werden.

Auf Grund des Gesetzes betreffend Lohnstatistik (vom 27. Juli 1922) hat der Reichswirtschaftsminister verordnet, daß das Statistische Reichsamte die Lohn- und Gehaltsverhältnisse der Angestellten erhebt.

#### HAUPTMERKMALE DER WIRTSCHAFTS- ENTWICKLUNG IN BULGARIEN, JUGOSLAWIEN UND RUMÄNIEN

Angesichts der wachsenden Bedeutung, die Bulgarien, Jugoslawien und Rumänien für die Wirtschaft Großdeutschlands erlangen, erscheint es wichtig, die wesentlichen Bestimmungsgründe der wirtschaftlichen Veränderungen in diesen Ländern richtig zu erkennen. Dazu dient die folgende kurze Beobachtung der Entwicklung in ihrem Verlaufe während der letzten 10 Jahre, da sich während dieser Zeit nicht nur die Struktur der Volkswirtschaften gewandelt hat, sondern darüber hinaus auch in verschiedenen Wirtschaftsbereichen Krisen-

erscheinungen eingetreten sind, die, wie zum Beispiel am Kreditmarkt, bis heute noch nicht überall vollkommen liquidiert sind.

Die Wirtschaftstätigkeit hat sich in diesen drei wichtigen Ländern des Südostens nicht einheitlich entwickelt. Trotz ungefähr gleicher wirtschaftlicher Struktur hat die Belegung in den einzelnen Ländern zu verschiedenen Zeitpunkten begonnen und sich auch verschieden stark fortgesetzt.

Bevor jedoch auf die Einzelheiten dieser Entwicklung eingegangen wird, ist es notwendig, sich darüber klar zu werden, daß es sich bei den drei genannten Ländern um Volkswirtschaften handelt, in denen der landwirtschaftliche Sektor mehr oder weniger stark überwiegt. Die Lage in den übrigen Wirtschaftsbereichen ist daher von der Entwicklung der Landwirtschaft wesentlich beeinflusst. Die Ernteergebnisse und die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind die entscheidenden Kriterien der Veränderungen in der Wirtschaftslage. Durch sie wird in weiterer Folge auch die Industrieerzeugung entscheidend beeinflusst. Dieser Zusammenhang zwischen den Ergebnissen der Landwirtschaft und der Stadtwirtschaft ist für diese Länder besonders kennzeichnend. Im Laufe der Zeit hat jedoch die veränderte Wirtschaftspolitik Bewegungen in der volkswirtschaftlichen Struktur dieser Länder ausgelöst, die den eben erwähnten Zusammenhang zwischen den einzelnen Wirtschaftsbereichen überlagern. Aus den verschiedensten Gründen, zum großen Teil auch wehrwirtschaftlichen, wurde der Industrialisierung im Laufe der Zeit ein immer stärkeres Augenmerk zugewendet. An erster Stelle ist dabei an Jugoslawien, an zweiter Stelle an Rumänien und zuletzt an Bulgarien gedacht. Bulgarien ist in der Industrialisierung verhältnismäßig langsam fortgeschritten und hat den agrarischen Charakter seiner Volkswirtschaft noch am meisten bewahrt. In Rumänien und in Jugoslawien war die Industrialisierung, besonders in den letzten Jahren um vieles stärker ausgeprägt.

Die Förderung der Industrialisierung, die auf Grund bestimmter wirtschaftspolitischer Erwägungen durchgeführt wird, stellt in gewissem Sinne eine Sonderentwicklung dar, die mit der allgemeinen Wirtschaftslage nicht mehr in unmittelbarem Zusammenhang steht. Die Kennziffern für die Industrieerzeugung und die Zahl der krankenversicherten Arbeiter können dann eine Entwicklung nehmen, die mit der Gesamtwirtschaftslage nicht mehr durchwegs übereinstimmt, da diese immer noch durch die Landwirtschaft maßgeblich beeinflusst wird. Erst